

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 41=61 (1895)

Heft: 34

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allen Militärs mit Interesse begrüsst werden wird. Namentlich die Teilnehmer an dem Kriege von 1866, besonders die Mitkämpfer bei Nachod, in erster Linie das 8. Dragonerregiment (in Oels) werden dem Buche ein lebhaftes Interesse entgegenbringen.

Eidgenossenschaft.

— (Wahl.) Zum Sekretär des Oberinstruktors der Infanterie wurde gewählt Herr Oberstluit. Alph. von Wattenwyl von Bern, derzeit Instruktor I. Klasse der Infanterie.

— (Bewaffnung der Geniefeldweibel.) Der Bundesrat hat beschlossen, die Feldweibel der Genietruppen des Auszuges mit dem Seitengewehr der Infanteriefeldweibel auszurüsten.

— (Eine Offizierszusammenkunft in Luziensteig) hat am 18. August stattgefunden. Eine grosse Anzahl Angehöriger der VI., VII. und VIII. Division hatten sich hier Rendez-vous gegeben. Der „Z. Post“ wird darüber berichtet: „Die St. Luziensteig, unsere alte wichtige Bergfeste an der äussersten Ostgrenze, sah am Sonntag eine zahlreiche Schar ostschweizerischer Offiziere als Gäste durch ihre Thore einziehen. Nahezu 250 Offiziere aller Grade und Waffen hatten sich eingefunden, um die strategische Bedeutung und landschaftliche Schönheit der Gelände am Fusse des majestätischen Falknis kennen zu lernen. Kanonendonner dröhnte in tausendfachem Widerhall durch die Thalschlucht und die Tobel und Runsen der gigantischen Felspartien und eine mit 25 Kil. Schiessbaumwolle gefüllte Mine explodierte nach gegebenem Kommando. Das Geniehalbbataillon 3 erwies den Gästen seine Waffenhonneurs. Ein Blick auf die im hellsten Lichte eines wolkenlosen Augusttages erstrahlende Partie der Centralstellung, der Glacis und Hornwerke, der Kasematten, Blockhäuser und des Malakoffthurnes, und dann gehts zur wissenschaftlichen Erörterung der Bedeutung der Festung.

Die Herren Oberstleutnant Becker und Major Becker brachten in zwei gediegenen Vorträgen die Materie zu erschöpfender Darstellung und eine hochinteressante Diskussion ward durch Herrn Oberst v. Sprecher eröffnet. Nach Schluss derselben erfolgte der Rückmarsch nach Ragaz, allwo im „Hof Ragaz“ eine brillante Speisung und Tränkung der glänzenden militärischen Invasion erfolgte. Das elegante Bankett wurde durch soldatisch markige Toaste von den Herren Oberstleutnant Fierz und Oberstleutnant Brügger gewürzt, welche das Vaterland und die schweizerische Armee hochleben liessen.“

— (Schweiz. Unteroffiziersverein.) Die nunmehrige Vorortsektion Zürich des schweiz. Unteroffiziersverbandes wählte Herrn G. Bauer, Infanteriefourier, zum Centralpräsidenten und zu weitern Mitgliedern des Centralkomites die Herren: N. Dürst, Guidenfeldweibel; Arn. Hediger, Infanterie-Adjutantunteroffizier; Gottl. Landolt, Inf.-Feldweibel; Rud. Nägeli, Inf.-Feldweibel; Ottiker, Inf.-Feldweibel; Strähler, Artillerie-Adjutantunteroffizier.

— (Eine Erinnerungsfeier der Grenzbefestigung vor 25 Jahren) fand am 11. August in Emmenbaum bei Luzern statt. Es beteiligten sich dabei die ehemaligen Scharfschützenkompanien Nr. 28 (Zug) und Nr. 34, 39, 43 (Luzern). Ehrenpräsident war Oberst Geishüsler. Anwesend waren ferner: Hr. Regierungsrat Dr. Vogel, früher Arzt des Schützenbataillons Nr. 8, dann die HH. Hauptleute Pfyffer, Schüpfer, Felber, Heller, Disteli, Schilliger und Müller (letzterer von Zug). Die Feier nahm einen gelungenen Verlauf. Im „Freien Schweizer“ Nr. 64 ist eine patriotische Ansprache eines Michael

Wey von Buttisholz (früher Schütze bei der Luzerner Scharfschützenkompanie Nr. 39) abgedruckt, welche, da Appell und Verlesen von Befehlen und Rapporten lange dauerten, wegen vorgerückter Zeit nicht mehr gehalten werden konnte. Dieselbe würde einen guten Eindruck gemacht haben.

Luzern. (Einges.) (Schiesswesen.) Der Militär-Schiessverein der Stadt Luzern hat in einer Eingabe vom 12. August, unterstützt von 83 Vereinen aus dem Kanton Luzern, mit einer Mitgliederzahl von 8350 Mann, an das eidg. Militärdepartement in Bern folgendes Ge- such gestellt:

„Es sei das Programm für das Bedingungsschiessen für die Folge in der Weise festzusetzen, dass die obliquatorischen 5 Schüsse per Übung in Abschnitten von 1, 2, 2 abzugeben, Nachschüsse dagegen einzeln zu thun sind.“

Das Gesuch stützt sich auf die Erfahrung, dass das Abgeben von Einzelschüssen nicht den gewünschten Erfolg eines bessern Resultates habe, dagegen mit bedeutendem Zeitverluste verbunden sei, ebenfalls auf eine Genehmigung seitens des Waffenches der Infanterie, einer Schiessübung (wie oben angeregt), von einer Offiziersgesellschaft ausgeführt, wobei ebenfalls mehrere Schüsse aufs Mal abgegeben wurden.

In Interesse unseres Schiesswesens ist es jedenfalls augezeigt, das Vorgehen des Militärschiessvereins Luzern kräftig zu unterstützen und es werden die Kantonalverbände eingeladen, der eingeleiteten Bewegung sich anzuschliessen.

Ausland.

Deutschland. (Silberne Hochzeiten.) Am 18. Juli wurden im Deutschen Reich eine sehr grosse Menge silberner Hochzeiten gefeiert. Unmittelbar nach der bekannt geworbenen Mobilnachung im Jahre 1870 und vor dem Ausmarsch der Truppen fanden ausserordentlich viele „Nottrauungen“ statt. Feldweibel und Unteroffiziere, die verlobt waren, Reservisten und Landwehrleute, die in kürzerer oder längerer Frist einen eigenen Herd gründen wollten und ihre Wahl bezüglich der künftigen Hausfrau getroffen hatten, erhielten unter dem Druck der politischen und militärischen Verhältnisse den Dispens von allen vorgeschriebenen Formalitäten und wurde kurzerhand kirchlich — damals gab es noch kein Civilstandsgesetz — ehelich verbunden. Solch eine Hochzeitsfeier dauerte oft nur eine Stunde. Immerhin zogen die jungen Krieger mit Beruhigung ins Feld hinaus, wussten sie doch, dass ihre daheim gebliebene Ehefrau einen rechtlichen Anspruch auf die Fürsorge des Vaterlandes hatte.

Deutschland. (Eine Schwimmübung mit Pferden) über den Rheinstrom hat das Dragonerregiment bei Germersheim oberhalb der Eisenbahnbrücke ausgeführt. Vorausgegangen war eine grössere Felddienstübung und ein Marsch von 30 Kilometer. Das Schwimmen, an welchem die vier Bruchsaler Schwadronen und Patrouillen der 4 Schwadronen in Schwetzingen teilnahmen, begann 10 Uhr 30 Min. und war 1 Uhr 50 Min. beendet. Also in 3 Stunden 20 Minuten war das ganze Regiment übergesetzt, ohne dass irgend eine Verletzung oder Beschädigung vorgekommen war. Die zu durchschwimmende Strecke betrug etwa 650 bis 700 m, die Stromgeschwindigkeit 3 m in der Sekunde. Die Pferde schwammen rechts und links vom Kahne, am grössten Kahne 10 Pferde. Auf die Schwimmübung folgte ein Biwak bei Germersheim mit Doppelkonzert der bayerischen Kapelle und der Dragoner-Kapelle in Bruchsall. Äusserst liebenswürdig war der Empfang seiteus der